

## **addresses without names**

**Ju Young Kim**

**17 September – 31 Oktober 2026**

Mit *addresses without names* führt Ju Young Kim ihre Auseinandersetzung mit Übergangszuständen, Mobilität und Zugehörigkeit fort und richtet den Blick dabei verstärkt auf die intime und körperliche Erfahrung temporärer Räume. Die Innenräume von Flugzeugen und Zügen, Wartesäle, Hotels und Wohnungen bieten für eine begrenzte Zeit einen Ort des Aufenthalts, ohne dauerhaft zum Bezugspunkt zu werden.

Kim interessiert sich für die Vertrautheit solcher Interieurs, die wesentlich durch ihre Gestaltung geprägt ist. Sitzbezüge oder Vorhänge können unmittelbar bekannt wirken, ohne mit einer bestimmten Erinnerung verbunden zu sein. Sie beschreibt diesen Zustand als „anonymous familiarity“, als das Wiedererkennen von etwas, dessen Ursprung sich nicht mehr eindeutig bestimmen lässt.

Die Ausstellungsarchitektur teilt den Galerieraum in zwei Bereiche und setzt im hinteren Teil einen eigenen Raum in die bestehende Architektur. Ein ockerfarbener, halbhoher Wandanstrich verleiht diesem Bereich eine warme, beinahe häusliche Atmosphäre, während eine Folie mit Spitzenstoff-Motiv auf der Eingangstür den Blick filtert und eine halb durchlässige Grenze schafft. So entsteht ein Schwellenraum zwischen häuslicher Nähe und temporärem Aufenthalt, der weder eindeutig privat noch öffentlich erscheint. Gerade im Vorübergehenden entsteht ein Moment des Innehaltens, ein Zustand zwischen Ankommen und Aufbruch, in dem Vertrautheit und Fremdheit zugleich präsent bleiben.

In der Mitte des Raums hängt mit *She slept better when nothing stayed still* (2026) die bislang größte Arbeit aus Kims fortlaufender Serie *AEROPLASTICS*, in der sie industrielle Transportmodule aus Flugzeugen mit handwerklich bearbeitetem Glas verbindet. Ein Gepäckfach wird durch eine gegliederte und beleuchtete Glasstruktur ersetzt. Glatte, geriffelte und geschliffene Elemente, die durch Bleiruten gefasst sind, erinnern an architektonische Verglasungen und an anonyme Muster, wie sie in öffentlichen Innenräumen wiederkehren und sich in ein kollektives visuelles Gedächtnis einschreiben. Unterhalb des Fachs befinden sich sechs Leselichter aus verschiedenfarbigem Bleiglas, deren geometrische Gliederung an historische Art-Déco-Verglasungen erinnert. In diesem Bereich erscheinen in Blei gezeichnete Rosen und das koreanische Wort für „Danke“ in Kims eigener Handschrift. Das Motiv findet sich häufig auf Servietten in koreanischen Restaurants und verbindet eine öffentlich geteilte Bildsprache mit persönlicher Erinnerung und kultureller Herkunft.

Das Flugzeug wird bei Kim zum verdichteten Transitraum, in dem große geografische Bewegungen mit körperlichem Stillstand zusammenfallen. Aus der Perspektive einer Transkontinentalreisenden verbindet sie diese Räume mit Erfahrungen von Zeitverschiebung, wechselnden Orten und dem wiederholten Ankommen in Umgebungen, die nur vorübergehend bewohnt werden. Gerade solche Zwischenorte können durch ihre Interieurs, Materialien und wiederkehrenden Formen für kurze Momente ein Gefühl von Vertrautheit erzeugen und sich in Erinnerungen einschreiben. So wird der kollektive Raum zum Ort, an dem sich persönliche Geschichten überlagern und einschreiben.

Neben Arbeiten aus der Serie *AEROPLASTICS* entwickelt eine Gruppe von Glasarbeiten, die auf textilen Strukturen und Motiven aus öffentlichen Verkehrsmitteln und häuslichen Umgebungen basiert. Polsterstoffe und Spitzendecken tragen dabei unterschiedliche Erinnerungsräume in

**max goelitz**

sich und verbinden kollektive mit persönlichen Erfahrungen. Ein Muster kann so an das Interieur der Londoner Underground oder die Sitze einer japanischen Airline, sowie auch an eine Decke aus der Kindheit erinnern.

Auch die Maße der Arbeiten orientieren sich häufig an standardisierten Formaten von Sitzflächen oder Kopfstützen und bleiben damit unmittelbar auf den menschlichen Körper bezogen. Indem Kim die weichen Oberflächen in aufwändiger Handarbeit und verschiedenen Techniken in Glas überträgt, verändert sie deren Materialität in etwas Festes und Fragiles, während die Erinnerung an Berührung und körperliche Nähe erhalten bleibt.

Das Verhältnis von Handwerk und industrieller Produktion, das Kims Praxis prägt, ist bereits in der Geschichte dieser Textilien angelegt. Mit der Mechanisierung des Webens konnten komplexe Motive zunehmend seriell hergestellt werden, während vormals handwerkliche Verfahren in industrielle Produktionsprozesse übergingen. In diesem Spannungsfeld lassen sich Bezüge zu Positionen wie Anni Albers ziehen, deren Arbeiten textile Struktur, Raster und Materialität zwischen Handwerk, Moderne und serieller Produktion neu fassten. Kim führt diese Spannung weiter, indem sie reproduzierte textile Strukturen in Glas überträgt und mit manuellen Verfahren bearbeitet. So treffen handwerklich bearbeitete Oberflächen auf industriell gefertigte Flugzeugbauteile und standardisierte Elemente öffentlicher Verkehrsmittel.

In *addresses without names* wird der Zustand des Transits nicht nur als räumliche Bewegung, sondern zunehmend als körperliche und emotionale Erfahrung lesbar. Erinnerung entsteht dabei durch materielle Eindrücke und Empfindungen, die bleiben, auch wenn der jeweilige Ort längst verlassen wurde. Kim begreift Zuhause weniger als feste Adresse denn als etwas, das sich aus solchen Fragmenten immer wieder neu zusammensetzt. Als ein vorübergehendes Gefühl von Vertrautheit, das von einem Ort zum nächsten mitgetragen wird.

Ein Teil der Werke aus der Ausstellung entstanden während eines Artist Residency Aufenthalts an der Pilchuck Glass School in Stanwood, Washington und wurden durch die Alexander Tutsek-Stiftung gefördert.

Opening

Donnerstag 17 September

18 – 21 Uhr

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

gallery@maxgoelitz.com | +49 (0) 89 89063944

max goelitz

maximiliansplatz 10

80333 munich

maxgoelitz.com

mg